download unter www.biologiezentrum.at

Mitteilungen der Sammelstelle für Entomologische Beobachtungen des V. D. E. V.

XVII.

(Alle für die Stelle bestimmten Mitteilungen usw. sind grundsätzlich nur an den Obmann A. U. E. Aue, Frankfurt [Main], Cronstettenstr. 4, zu adressieren.)

(Fortsetzung)

Die erste Häutung (4.5 mm) fand am 3. VI. statt; die zweite (7 mm) am 6. VI., die dritte (9 mm) am 9. VI., die vierte am 12. VI. (15 mm). Erwachsen erreichten die Raupen eine Größe von 20 mm. Am 17. VI. wurden die ersten Raupen verpuppungsreif und verpuppten sich am 18. IV. Die ersten Falter, 2 ♂♂, schlüpften am 26. VI. Weiter festgestellte Puppenruhen: 22. VI.—30. VI. (♂), 23. VI.—30. VI. (♂♀), 23. VI.—1. VII. (♂), 24. VI.—1. VII. (♀♀), 26. VI.—3. VII. (♂). Puppenruhe also 7—8 Tage. Aus demselben Eigelege wurden sowohl Raupen mit grüner als auch brauner Grundfarbe in verschiedenen Abtönungen erhalten. Im letzten Kleide waren die Raupen je nach ihrer Grundfarbe auf verschiedene Gläser verteilt worden. Nach der Verpuppung ergab sich, daß alle Puppen von den grünen Raupen grün gefärbt waren, während wiederum alle Raupen mit brauner Grundfarbe ausnahmslos nur hellbraune Puppen geliefert hatten. Die Puppenfärbung erwies sich also von der Färbung der Raupen abhängig, doch war dies selbstverständlich ohne jeden Einfluß auf den späteren Falter von *Cos. punctaria*. (Wie vor).

Callimorpha quadripunctaria Poda.

Von einem Flugplatz, wo dieser Bär ziemlich zahlreich vorkam, nahm ich am 7. VIII. 1929 zwei Weiber lebend zur Eiablage mit. Die Tiere wurden einzeln in kleinere Gazekästen gesetzt und täglich mit Zuckerwasser gefüttert. Das eine Weib hatte am 8. VIII. 81 Eier, in zwei Eihaufen von 51 und 30 Eiern, abgelegt, am 9. VIII. 49 Eier in einem Haufen, am 10. VIII. 11 Eier, am 11. VIII. 43 Eier (22 und 21), am 12. VIII. 23 Eier (9 und 14), am 14. VIII. 25 Eier. An diesem Tage entkam es mir während der Fütterung. Insgesamt hat es 232 Eier abgesetzt. Das andere Weib legte am 8. VIII. 44, am 9. VIII. 52, am 10. VIII. 9, am 11. VIII. 26, am 12. VIII. 12 und am 14. VIII. 16 Eier, zusammen also 159 Eier. Einem Teil ihres Eiervorrates dürften diese Weiber schon vorher

download unter www.biologiezentrum.at

abgesetzt haben; sämtliche Eier erwiesen sich als befruchtet.

Am 14. VIII. wurden von demselben Flugplatz 7 Weiber und ebensoviel Männer zu Paarungsversuchen mitgenommen. Zu diesem Zwecke wurde ihnen ein mittelgroßer Gazekasten angewiesen; zwei mit Köderflüssigkeit und Zuckerwasser durcktränkte Lappen, welche oben auf die Gaze gelegt wurden, sollten zur Fütterung dienen. Die Falter waren ziemlich träge, wurden aber sofort sehr lebendig, wenn der Gazekasten in die Sonne gestellt wurde. Unter den Lappen versammelten sie sich sodann in Menge und konnten dort stundenlang ruhig saugen. Ein Paarung konnte ich aber niemals feststellen; vielleicht aus dem Grunde, weil sämtliche Weiber schon befruchtet waren. Fast alle Falter waren auch schon etwas abgeflogen, als ich sie fing, und die abgelegten Eier erwiesen sich später alle als befruchtet. Obwohl die Tiere erst bei Sonnenschein lebendig wurden, scheint trotzdem die Eiablage nur in der Nacht stattzufinden, denn am Abend fand ich nie Eihaufen vor, welche tagsüber abgesetzt worden waren. Am Morgen dagegen konnte ich immer einige frische Eihaufen feststellen. Einen diesbezüglichen Versuch machte ich am 18. VIII. Ich hatte mittags alle Eier aus dem Kasten abgesammelt und darauf den Gazekasten etwas in die Sonne gestellt. Um $^1/_2$15 Uhr nachmittags brachte ich den Kasten an einen ganz finsteren Ort. Eiablagen waren keine vorhanden. Als ich aber um 4 Uhr den Gazekasten wieder ans Tageslicht brachte, waren von den Tieren drei größere Eihaufen an den Wänden abgelegt worden.

Jedes Weib setzte in der Nacht ein bis zwei Haufen Eier ab, deren jeder anfangs 50 bis 60 Eier enthielt. Mit der Erschöpfung des Eiervorrates ging diese Zahl aber rasch zurück, sodaß die Haufen bald nur noch 20 bis 30 Eier enthielten. Schließlich wurden in jeder Nacht bloß 4 bis 10 Eier abgelegt. — Die sieben Weiber legten vom 14. VIII. bis 17. VIII., also in drei Nächten, zusammen 661 Eier ab, pro Tier also durchschnittlich fast 100 Eier. Unter ihnen befanden sich mehrere Weiber mit einen schon teilweise erschöpften Eiervorrat, denn bis zum 26. VIII. erhielt ich nur mehr etwas über 200 Eier. Diese wurden meistens an den Holzteilen des Kastens abgelegt, seltener an der Gaze. Lebende Pflanzen waren nicht in den Kasten gelegt worden. Die Eier sind hellgelblich, glänzend kugelig und rollen leicht. Von ihrer Anheftungsstelle sind die Eier sehr leicht abzulösen; dabei springen sie meistens in einem großen Bogen fort. Die am 8. VIII. abgelegten Eier zeigten am 16. VIII morgens einige schwache, braune Flecken

download unter www.biologiezentrum.at

am oberen Pol. Im Laufe des 17. VIII. schlüpften dann die Räupchen. Die am 15. VIII. abgelegten Eier ergaben die Räupchen am am 21. VIII. Eidauer also 6 bis 9 Tage. Die frisch geschlüpften Räupchen waren 2 mm lang, anfangs gelblichweiß, färbten sich aber bald hellgrau. Zuerst wurde die leere Eischale gefressen, dann aber begannen die Räupchen an den noch vollen Eiern herumzunagen, sodaß sie von diesen entfernt werden mußten. Den größten Teil der Eier gab ich ab und behielt nur eine kleine Anzahl zurück. Die geschlüpften Räupchen wurden in ein Einmachglas mit Papierbelag gegeben, als Futter Blätter vom Löwenzahn gereicht. Aber die Tiere nahmen anfangs von diesem Futter keine Notiz, sondern marschierten immer an den Wänden herum. Erst nach drei Tagen konnte ich an den Blättern Fraßspuren feststellen. Die Futteraufnahme war aber sehr gering und dementsprechend auch das Wachstum der Tiere. Bei der ersten Häutung, welche ebenso wie die folgenden sehr unregelmäßig stattfand, erreichten die Tiere eine Größe von 4 mm. Im Herbste häuteten sich die Raupen, soviel ich bemerken konnte, zweimal und erreichten bei der Überwinterung eine Größe von 6—8 mm. Die Überwinterung erfolgte im Freien in einem Einmachglas, welches zum Teil mit zusammengeknülltem Papier angefüllt war, mit gutem Erfolge. Anfangs April wurden die Tiere gebadet und als Futter Weißkohl gereicht, welcher auch angenommen wurde. Als aber später Blätter vom Löwenzahn geboten wurden, zogen die Raupen letzteren sofort dem Kohl vor. Ab 19. VI. fand eine Häutung bei einer Größe von 7 mm statt, die nächste ab 25. VI. bei einer Länge von 10 mm. Am 2. V. schritten die Raupen zu einer weiteren Häutung, 14—15 mm lang; am 9. V. häuteten sie sich bei einer Größe von 25—27 mm abermals, zum letzten Male. Ausgewachsen erreichten sie eine Länge von 37 mm. Ende Mai ließ die Freßlust stark nach. Die Tiere saßen oft tagelang ruhig an einer Stelle; später begannen sie zeitweise im Zuchtglase unruhig herumzulaufen. Am 2. VI. begannen sich die ersten zwei Raupen zwischen den Futterresten einzuspinnen, in den nächsten Tagen folgten ihnen die übrigen Raupen. Der Kokon ist weiß, locker, und es wurden keine Haare mit hineingewebt. In ihm ruhte die Raupe noch ungefähr 5—6 Tage, ehe sie sich verwandelte. Die Puppe ist glänzend rotbraun, die Flügelscheiden etwas heller und der Kremaster fein und hell. In der Gestalt und Form unterschieden sich beide Geschlechter nicht voneinander. Die männlichen Puppen zeigten in der Bauchmitte des letzten

download unter www.biologiezentrum.at

Hinterleibsringes ein kleines Höckerchen mit einem sehr feinen Längsspalt, während die weiblichen Puppen kein Höckerchen besaßen und nur in der Bauchmitte des vorletzten Ringes einen kleinen Längsspalt aufweisen. Die Puppen waren nur sehr wenig beweglich. Die Puppenruhe betrug 24 bis 25 Tage. Die einzelnen Daten sind: Eingesponnen am 2. VI., verpuppt am 8. VI., am 29. IV. begannen durch die Flügelscheiden die Farben zu schimmern, am 3. VII. schlüpfte der Falter, ein Weib. Weiter: eingesponnen am 2. VI., verpuppt am 9. VI., am 3. VII. abends schlüpfte der Falter, ein Mann. Eingesponnen am 5. VI., verpuppt am 11. VI., geschlüpft am 5. VII. vormittags, Weib. Verpuppt am 12. VI., geschlüpft am 6. VII., ein Mann. Es schlüpften sämtliche Puppen; auch bei der Verwandlung waren keine Verluste eingetreten. (Wie vor).

Schlüpfregulierung.

Papilio podalirius **L.** Am 3. II. 30 wurden zwei Puppen, welche im Freien überwintert worden waren, nach einem mehrstündigen Verweilen in einem kühlen (+ 11° C) Raume in erhöhte Wärme gebracht. Temperatur tagsüber 26—28° C, nachts 24—26° C, ebenso bei allen folgenden Arten. Die Falter, beides Weiber, schlüpften am 15. II. und 19. II. abends.

Pieris rapae **L.** Am 3. II. 30 wurden vier Puppen aus dem Freien in ziemlich hohe Wärme gebracht. Die Falter schlüpften am 11. II. (1 ♂), 12. II. (1 ♀), 14. II. (1 ♀). Die vierte Puppe ließ sich nicht treiben, denn bis zum 2. IV. war sie noch nicht geschlüpft, owohl sie noch Lebenszeichen von sich gab.

Sphinx ligustri **L.** Eine am 3. II. in die Wärme genommene Puppe ergab am 19. III. einen Mann.

Celerio euphorbiae **L.** Am 3. II. wurden neun Puppen in die Wärme genommen. Die Falter schlüpften am 7. III. (1 ♂), 13. (1 ♂), 14. (1 ♂), 16. (1 ♂), 19. (1 ♂), 20. (1 ♂, 1 ♀), 26. III. (1 ♀), 1. IV. (1 ♀).

Pygaera pigra **L.** Am 3. II. 30 wurden zwei Puppen aus dem Freien in die Wärme genommen. Die Falter, beides Weiber, schlüpften am 12. und 13. II. morgens.

Cerura furcula **Cl.** Ein am 3. II. in die Wärme genommener Kokon ergab am 4. III. nachmittags ein Weib.

Netodonta dromedarius **L.** Am 3. II. 30 wurden zwei Puppen aus dem Freien in die Wärme genommen. Die eine Puppe lieferte am 10. II. eine Fliegenlarve, aus der anderen Puppe schlüpfte am 19. II. ein Mann.

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologischer Anzeiger (1921-1936)

Jahr/Year: 1931

Band/Volume: 11

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Mitteilungen der Sammelstelle für Entomologische Beobachtungen des V.D.E.V. 449-452